

Vorbereitungen:

Für mich war von Anfang an klar, dass ich in ein warmes Land möchte. Da ich schon in der Schule spanisch hatte und mich auch für die Kultur interessierte, fiel meine Entscheidung letztendlich auf Huelva.

Ich hatte mir schon im Vorfeld eine Unterkunft in Huelva über diverse Facebook Gruppen organisiert, was ziemlich einfach war. Mitte September bin Ich nach Sevilla geflogen, welches der nächstgelegene Flughafen von Huelva war. Es gibt Tagsüber eine gute Busverbindung von Sevilla nach Huelva, eine Fahrt kostet ungefähr 9€. Jedoch fährt der letzte Bus nach Huelva um 21-21 Uhr, falls man am Abend verreist, sollte man nach Mitfahrgelegenheiten wie blablacar schauen.

Eine zusätzliche Krankenversicherung war nicht nötig, da meine Krankenkasse europaweit gültig war.

In der ersten Woche ging ich zu einer Einführungsveranstaltung, welche ziemlich unorganisiert war. In dieser Veranstaltung wurde man über grundlegendes aufgeklärt, danach bekamen wir noch einen weiteren Termin zugeteilt, in der wir unsere Anmeldung machen sollten.

Unterkunft

Die Unterkunftssuche in Huelva war relativ einfach. Über eine Facebook Gruppe (Erasmus Huelva) hatte ich eine WG gefunden, welche sehr zentral gelegen war. Die WG Preise liegen zwischen 150-250€, aber dazu muss ich auch sagen, dass der spanische „Standard“ nicht dem deutschen gleicht. Die meisten Wohnungen waren ziemlich altbacken, aber mich persönlich hat es nicht gestört. Da mein Campus La Merced in der Stadt lag, war die Lage perfekt. Ich hatte nur eine 2-minütigen Fußweg zum Campus. Allgemein kann ich definitiv weiterempfehlen eine Wohnung in der Stadt zu suchen, man kommt überall zu Fuß hin.

Studium an der Gasthochschule

In einer meiner drei Kursen herrschte Anwesenheitspflicht, was mich aber nicht wirklich störte, da wir nur Vorlesungen hatten. Es gab keine Tutorien, aber man hatte die Möglichkeit in die Sprechstunden der Professorinnen und Professoren zu gehen. Allgemein war die

Atmosphäre viel entspannter, durch die kleinen Gruppen, kannten die Professorinnen und Professoren uns bei Namen. Die Kurse waren leichter als auf der Viadrina, aber dafür war der Lernaufwand viel höher. Neben den Klausuren gab es noch Präsentationen und mehrere Hausarbeiten. Meine Kurse waren auf Englisch, das Englisch unserer Professorinnen und Professoren waren durchschnittlich gut.

Alltag und Freizeit:

Tapas Festivals, kirchliche Veranstaltungen, Konzerte..in Huelva war immer was los. Man sagt nicht umsonst in Spanien, dass die Menschen in Andalusien sehr feierfreudig sind. Alt und jung feierten häufig zusammen, was mich positiv überraschte. In Huelva gibt es außerdem eine unendliche Auswahl an Tapas Bars und Restaurants.

Dadurch, dass man relativ wenig zur Uni musste, hatte man viel Freizeit. Ich nutze die Zeit insbesondere um rumzureisen. Ich war unter anderem in Sevilla, Cordoba, Algarven, Madrid und Ronda. Selbst im Wintersemester konnte man noch bis Oktober an den Strand, wir sind meistens nach Punta Umbria gefahren, was nur 30 Minuten entfernt war.

Neben den größeren Städten kann ich auch jedem wärmstens empfehlen in die nahegelegenen Kleinstädte und Dörfer zu fahren. Da kann man echte, andalusische Kultur erleben.

Fazit:

Wenn man in Betracht zieht ein Auslandssemester in Spanien zu machen, kann ich Andalusien nur empfehlen. Das großartige Wetter, der Atlantik und die sehr freundlichen Menschen machten die Zeit für mich unvergesslich. Ich habe das Kleinstadt leben sehr genossen, es war für mich eine definitiv sehr wertvolle und bereichernde Zeit. Man kam sehr schnell in Kontakt mit anderen Studenten aus aller Welt. Ich habe nicht nur viel über Andalusien gelernt, sondern auch über andere Kulturen und Ländern dank den Auslandsstudenten.